

## **Stellungnahme des Gesamtelternbeirats der katholischen KiTas (GEB) zur Beschlussvorlage Nr. 327/23 vom 07.11.2023 (Referenzvorlage 196/23 vom 22.06.2023)**

betreffend die Anpassung der Gebührensatzung für Kindertageseinrichtungen sowie der Elternbeiträge in der Schulkindbetreuung.

Der Gesamtelternbeirat (im Folgenden als GEB bezeichnet) nimmt im Namen der Eltern zu oben genannter Sache wie folgt Stellung:

Der GEB ist gegen die geplante Erhöhung der Kitagebühren.

Als Begründung für die Erhöhung der Kitagebühren geben Sie die steigenden Energiekosten und die Inflation an. Von diesen steigenden Kosten sind allerdings auch schon die Eltern in ihrem privaten Haushalt betroffen, sodass eine Erhöhung der Kitagebühren zu einer doppelten Last führt.

Die gleiche Begründung geben wir Ihnen gerne zurück und schlagen vor, die Kitagebühren zu senken, denn gerade wegen der steigenden Energiekosten und der Inflation brauchen die Eltern umso mehr die Unterstützung der Stadt, damit sie sich die Betreuung und Bildung ihrer Kinder leisten können.

Als weitere Begründung für eine Gebührenerhöhung geben Sie die Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst an. Unserer Auffassung (und der Aussage mehrerer Kita-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) nach gibt es viele unbesetzte Stellen in den Kitas und es wird händeringend Personal gesucht. Wir verstehen das so, dass wenn eine Erzieherin oder ein Erzieher eine Festanstellung in einer Kita möchte, diese Person sofort eingestellt werden könnte. Die Mittel für das Personal sind demnach ausreichend vorhanden und werden aufgrund der vielen unbesetzten Stellen nicht voll ausgeschöpft. Dem GEB ist unklar, weshalb eine geringfügige Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst direkt durch eine Gebührenerhöhung zur Last der Eltern finanziert werden soll. Hierzu sollte vorrangig vorhandenes bzw. anderweitig eingeplantes Geld aus dem Haushalt der Stadt verwendet werden.

Ein weiterer Grund, der gegen eine Erhöhung der Kitagebühren spricht, ist die aktuelle Situation in den Kitas. Der chronische Personalmangel in den Einrichtungen sorgt dafür, dass die fachgerechte Betreuung, wenn überhaupt, geradeso eingehalten werden kann. Vom Erfüllen eines Bildungsauftrages kann hier nicht gesprochen werden, wenn sich die Einrichtungen bzw. einzelne Gruppen ständig in Notbetreuung befinden.

Wir finden es außerdem dreist, dass Sie die Kitagebühren erhöhen wollen, wenn die aktuell bezahlten Betreuungszeiten nicht eingehalten werden können. Dass die Kitagebühren erst erstattet werden, wenn es an sechs aufeinanderfolgenden Öffnungstagen zu Einschränkungen kommt, ist in unseren Augen nicht tragbar. Wenn das Betreuungsangebot seitens der Stadt nicht eingehalten werden kann, muss jede einzelne bereits bezahlte Stunde erstattet werden.

Die Erhöhung der Kitagebühren könnte den aktuellen Personalmangel auch verschlimmern. Viele Erzieherinnen und Erzieher arbeiten nur in Teilzeit, weil sie selbst Kinder haben, die in einer Kita betreut werden. Wenn sich die Kitagebühren erhöhen, werden sich diese Eltern überlegen, ob es sich überhaupt lohnt, arbeiten zu gehen, bzw. ob sie sich den Kitaplatz noch leisten können. Die Stadt kann es sich absolut nicht leisten, weitere Erzieherinnen und Erzieher zu verlieren. Vergünstigungen bei den Kitagebühren wären eher ein möglicher Anreiz, um neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen.

Dass die Stadt Ludwigsburg unter den steigenden Kosten und der Inflation leidet, stellen wir nicht in Frage. Eine Gebührenerhöhung ist allerdings ein sehr un kreativer und langfristig nicht tragbarer Lösungsansatz.

Während andere Städte und Bundesländer die Kitagebühren gänzlich abgeschafft haben oder dabei sind, dies zu tun, planen Sie immense Gebührenerhöhungen. Das ist ein Weg in die falsche Richtung und entspricht nicht dem Bild einer Stadt, die sich selbst als „modern und familienfreundlich“ bezeichnet.

Ludwigsburg, 04.12.2023

Gesamtelternbeirat katholischer KiTas in Ludwigsburg  
Kevin Sander, Claudia Silva, Jessica Ashraf